

IHK Heilbronn – Rückschritt in die demokratische Steinzeit

- 17.11.2011 -

Scharf kritisiert der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffc) die Entscheidung der Vollversammlung der IHK Heilbronn, in Zukunft nicht mehr selbstverständlich öffentlich tagen zu wollen. „Das ist ein Rückschritt in die demokratische Steinzeit“, so bffc-Geschäftsführer Kai Boeddinghaus. Er erinnert daran, dass sich die Vollversammlungen der Kammern selber als Parlamente der Wirtschaft begreifen. „Parlamentssitzungen ohne Öffentlichkeit kennen selbst sogenannte Bananenrepubliken nicht“, so Boeddinghaus. Aus Sicht des bffc macht die Entscheidung der Heilbronner IHKVollversammlung einmal mehr deutlich, dass die Wahrung von Sitte und Anstand ehrbarer Kaufleute in den Kammern nur einen theoretischen Wert besitzt und es in den Kammern zudem immer noch an einem Bewusstsein über die Verantwortung als Körperschaft öffentlichen Rechts mangelt.

Die demokratische Gesellschaft habe den Kammern mit diesem Status Recht und Pflichten übertragen. Es sei Aufgabe der Kammern, dieser Verantwortung u.a. durch ein Höchstmaß an Transparenz gegenüber der gesamten Gesellschaft gerecht zu werden. Dass dieser Beschluss durch die IHKFührung um Präsident Philippiak und die neue Hauptgeschäftsführerin Elke Schweig vertreten und verteidigt wird, wirft ein denkbar schlechtes Bild auf den erwarteten Umbruch nach dem Abgang des umstrittenen Alt-Geschäftsführers Metzger. „Dass man in Heilbronn jetzt sogar hinter die Zustände unter Heinrich Metzger zurück fällt, lässt für die Chancen einer notwendigen Reform der IHK das Schlimmste befürchten“, so Kai Boeddinghaus. Der bffc fordert die Heilbronner Wirtschaft auf, sich diesen Abschottungsbestrebungen der IHK-Führung entgegen zu stellen.